

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Maschinenbau (M. Sc.)
Art des Aufenthaltes:	Praktikum
Gasteinrichtung:	Siemens Healthcare Ltd.
Gastland:	Thailand
Studiengang an der Gastuniversität:	Nur auszufüllen bei Studium im Ausland
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Ab Anfang Juni 2017 absolvierte ich ein viermonatiges Auslandspraktikum im Customer Service von Siemens Healthcare Ltd. in Bangkok. Dafür beworben habe ich mich im Dezember 2016, d.h. etwa ein halbes Jahr vorher. Der Kontakt zum (deutschen) Abteilungsleiter kam über eine Freundin zustande, die an selber Stelle etwa ein Jahr vor mir als Praktikantin gearbeitet hat. Der Kontakt mit dem Abteilungsleiter lief problemlos ab.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Am königlichen Konsulat in Frankfurt beantragte ich persönlich mein Visum. Dabei handelte es sich um ein „Education Non-Immigrant Multiple Entry“ Visum, das speziell für Studierende, die ein Auslandspraktikum- oder semester absolvieren, geeignet ist. Das Visum ist insgesamt für ein Jahr gültig, pro Einreise allerdings jeweils nur für 90 Tage, im Anschluss muss Thailand für einen „Visa Run“ verlassen werden. Dies kombinierte ich mit einem Wochenendtrip nach Kambodscha. Alternativ zum Konsulat in Frankfurt hätte ich das Visum auch postalisch oder persönlich in der Botschaft in Berlin beantragen können.

Alle notwendigen Unterlagen für den Antrag (wie z.B. den Praktikumsvertrag) erhielt ich von der Personalabteilung von Siemens Healthcare Thailand. Für den Visumsantrag war es möglich, ausschließlich ein Ticket für den Hinflug, jedoch kein Rückflugticket vorzuweisen. Da ich damals noch nicht ganz wusste, wann und von wo ich nach Deutschland zurückfliegen würde, nahm ich diese Möglichkeit in Anspruch und buchte zunächst nur einen Hinflug.

Für mein Praktikum bei Siemens Healthcare in Bangkok war weiterhin eine Arbeitserlaubnis für Thailand notwendig. Diese kann allerdings erst nach der Ankunft in Thailand beantragt werden. Auch dafür sind eine Reihe verschiedener Unterlagen wie Fotos, Medizincheck und Empfehlungsschreiben von der Universität notwendig. Dabei wurde mir allerdings von der Personalabteilung sehr viel geholfen.

Außerdem musste ich bei einer thailändischen Bank ein Konto eröffnen, auf das monatlich mein Gehalt überwiesen wurde.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Gewohnt habe ich in einem so genannten „Condominium“, einem mehrgeschossigen Wohnhaus mit vielen Einzelapartments. Ich wählte das Condominium, in dem auch die anderen deutschen Praktikanten von Siemens wohnten. Diese vermittelten mir auch den Kontakt zu einer Maklerin, die mir eine Wohnung organisierte.

Aufgrund der Größe der Stadt und des dichten Verkehrs ist es in Bangkok sehr wichtig, in der Nähe des Arbeitsplatzes zu wohnen. Mein Condominium war etwa 2 km von meinem vom Büro von Siemens Healthcare entfernt. In der Früh nahm ich immer ein Motorrad-Taxi (5 Minuten), nach der Arbeit lief ich heim (ca. 20 Minuten).

Je nach Lage, Ausstattung und Art der Unterkunft können Wohnungen in Bangkok sehr teuer sein. Für meine Wohnung (37 qm) in nicht der besten Lagen, d.h. etwas außerhalb (dafür aber nah zur Arbeit) zahlte ich warm etwa 400 € pro Monat.

4. Praktikum

Mein Praktikum absolvierte ich im Customer Service von Siemens Healthcare Thailand. Im Allgemeinen ist der Customer Service für alle Tätigkeiten verantwortlich, die in Bezug auf die Kundenbetreuung NACH dem Verkauf der Produkte anfallen.

In der Abteilung waren wir insgesamt zwei Praktikanten und direkt dem so genannten Business Operation Manager der Abteilung unterstellt. Im Allgemeinen war es unsere Aufgabe, sämtliche anfallenden, operativen Prozesse im Kundenservice zu verbessern. Dazu gehört beispielsweise die Kommunikation mit den Siemens-Serviceingenieuren, den Krankenhäusern und dem Management. Im Speziellen gehörte dazu z.B. die Datenanalyse/-pflege in verschiedenen Dateninformationssystemen, das Programmieren von Excel-Makros, das Entwickeln von Access-Datenbanken oder das Programmieren von Dashboards mithilfe von QlikView. Weiterhin kamen immer wieder kleinere Aufgaben hinzu.

5. Betreuung

Die Betreuung vor Ort war sehr gut und ausreichend. Bzgl. aller organisatorischen Fragen rund um das Praktikum konnte ich mich an die Personalabteilung wenden.

Ansonsten halfen mir die anderen Praktikanten, die zum Teil schon vor mir angefangen hatten bei vielen Angelegenheiten weiter. An diese wurde ich bereits mehrere Monate vor meinem Praktikum verwiesen, sodass ich schon frühzeitig mit ihnen Kontakt aufnehmen und um Rat fragen konnte. Über alle Siemens Abteilungen verteilt, waren wir in Bangkok ca. zehn Praktikanten.

6. Ausstattung

Mein persönlicher Arbeitsplatz bei Siemens Healthcare war mit allem ausgestattet, was ich für meine Arbeit benötigte.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Direkt am Flughafen habe ich mir eine thailändische SIM-Karte mit einem Internet-Paket gekauft, das ich anschließend monatlich verlängerte.

In Bangkok gibt es an fast jeder Ecke einen ATM, bei dem ich mit meiner VISA-Karte problemlos abheben konnte. Das Abheben hat jedoch jedes Mal etwa 5 € Gebühr gekostet. Ansonsten gibt es viele Wechselbüros, in denen man für einen guten Kurs Euro in Baht wechseln kann.

Die ersten Wochenenden verbrachte ich vor allem in Bangkok. Die Stadt ist riesengroß, voller Leute, Straßenständen, Tempeln, Autos und Mopeds. Es gibt es zu jeder Tageszeit jede Menge zu sehen und zu entdecken. Empfehle kann ich beispielsweise den Chatuchak-Wochenendmarkt, China Town, das Jim Thomson House, den Golden Mount Tempel, eine Bootsfahrt auf dem Chao Phraya Fluss oder abends den Ratchada oder Rot Fai Night Market.

Von Bangkok aus bietet es sich außerdem sehr gut an, Wochenendtrips im Inland oder auch in die umliegenden Länder zu unternehmen. So war ich viel in Thailand unterwegs, sowohl im Norden, als auch im Süden auf den Inseln. Außerdem war ich jeweils ein verlängertes Wochenende in Kambodscha und Vietnam. Ich bin meistens geflogen, da dies zum einen natürlich am schnellsten geht, zum anderen auch vergleichsweise günstig ist. Die Trips habe ich zum Teil alleine, zum Teil auch zusammen mit den anderen Praktikanten unternommen.

Die Thailändische Küche ist auf jeden Fall sehr gut, empfehlen kann ich vor allem das Essen an den vielen kleinen, einfachen Garküchen oder Straßenständen, wo man für ca. 1-2 € richtig leckere Gerichte (Papaya Salat, verschiedenste Suppen und Currys, gebratene Nudeln oder Reis, Fleischspieße, ...) bekommt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Wohnkosten in Bangkok sind in etwa mit Deutschland vergleichbar. Je nach Lage und Condominium kosten Wohnungen sehr unterschiedlich, kleinere, einfachere Apartments sind schätzungsweise bereits für ca. 200 € pro Monat zu bekommen, nach oben ist dabei preislich keine Grenzen gesetzt.

Essen ist in Bangkok im Vergleich zu Deutschland sehr günstig, vor allem, wenn man viel an einfachen Garküchen und Straßenständen isst. Dort bekommt man verschiedenste Gerichte für ca. 1-2 € Mittags haben wir Praktikanten entweder in kleinen Garküchen (ca. 1-2 € pro Gericht) oder in einfachen Restaurant (ca. 2-3 €) im Erdgeschoss unseres Bürogebäudes gegessen. Auch abends habe ich mir an Straßenständen, Essenmärkten oder kleinen Restaurants immer was Leckeres zum Essen geholt.

Öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Bahn, Boot oder Flüge sind deutlich günstiger im Vergleich zu Deutschland.

Insgesamt waren für mich die Lebenshaltungskosten in Bangkok in etwa vergleichbar mit den Lebenshaltungskosten in Erlangen. Kurz vor Beginn des Praktikums hatte ich mich erfolgreich für ein Reisekostenstipendium des Fonds Hochschule International beworben.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Sehr fasziniert war ich von der thailändischen Bevölkerung und Kultur. Im Allgemeinen habe ich sehr viele gute Erfahrungen mit den Thais gemacht und würde sie als unglaublich friedlich, freundlich, auch mal humorvoll und respektvoll beschreiben.

Etwas weniger begeistert war ich vom Verkehr im Bangkok. Die Straßen sind gerade zu den Stoßzeiten komplett voll mit Autos, sodass die einzige Möglichkeit, um schnell voranzukommen Motorrad-Taxis sind. Der öffentliche Nahverkehr ist schlecht ausgebaut, sodass die Züge, Boote und Busse oft überlastet sind.

Insgesamt hatte ich auf jeden Fall eine sehr schöne Zeit, ich habe unglaublich viel gelernt und tolle Erfahrungen gemacht und könnte das Praktikum jedem weiterempfehlen.

10. Wichtige Kontakte und Links

Wechselstube mit den besten Kursen: <https://www.superrichthailand.com/>

Thailändische Botschaft: <http://thaiembassy.de/site/index.php/de>